

WECHTERSWINKEL

Gruselig-schöner Nachmittag im "Kloster Wechterswinkel"

Von Klaus-Dieter Hahn

16.01.2024 | aktualisiert: 16.01.2024 12:26 Uhr



Foto: Klaus-Dieter Hahn | Oli Bott mit seinem Vibraphon und Schauspielerin Johanna Krumstroh verzauberten die jungen, aber auch die etwas älteren Besucher im "Kloster Wechterswinkel" mit Auszügen aus dem Klassiker "Der kleine Vampir".

Die Kerzen flackern im dämmrigen Licht. Sie lassen Schatten auf den Gesichtern der Kinder tanzen, die am Boden sitzen. Ein Ambiente, das irgendwie zu dieser nachmittäglichen Stunde an diesem Januarsonntag im Halbdunkel passt, in der "Der kleine Vampir" dem junge Völkchen einen Besuch im "Kloster Wechterswinkel" abstattet. Zusammen mit ihren Müttern und Vätern oder auch mit ihrer Oma sind die Mädchen und Jungen ins Kreiskulturzentrum gekommen, um dem Familienkonzert mit der Schauspielerin Johanna Krumstroh und dem Musiker Oli Bott zu lauschen, in dessen Mittelpunkt dieser Klassiker der Kinder- und Jugendbuchliteratur steht.

Und nun kauern sie da auf dem Boden vor dem Vibraphon von Oli Bott und vor Johanna Krumstroh. Mit angezogenen Beinen, im Schneidersitz, auch mal lang ausgestreckt auf dem Bauch liegend, den Kopf auf die Hände gestützt, manch einer oder eine in die sicheren Arme von Mama oder Oma flüchtend. Angespannt, atemlos, mit offenem Mund kleben ihre Augen an den Lippen der Schauspielerin, die von dem neunjährigen Jungen Anton und seiner Freundschaft zum kleinen Vampir Rüdiger erzählt. Von

Antons Vorlieben für Gruselgeschichten, die er mit Rüdiger teilt, der sich als wahre "Leseratte" entpuppt.

Großartige Mimik und Gestik

Johanna Krumstroh gibt dem kleinen Vampir eine leicht krächzende, irgendwie doch ein wenig unheimliche Stimme, die aber letztlich doch nicht unsympathisch klingt. Mit großartiger Mimik und Gestik – mal leise flüsternd, mal geheimnisvoll beschwörend, mal unsicher stotternd - zieht die Schauspielerin nicht nur die jungen Besucher in ihren Bann.

Dem Zauber dieser bekannten Buchreihe von Schriftstellerin Angela Sommer-Bodenburg können sich Alt wie Jung nicht entziehen. Auch mehr als 40 Jahre nach Erscheinen fasziniert "Der kleine Vampir" alle Generationen. Und spaßig ist es zudem auch noch, wenn Anton seiner Mutter erklärt, wer sich da in seinem Schrank versteckt hat. Ist es doch sein vermeintlich neuer, "etwas lichtscheue Freund", der gerne Saft trinkt, "wenn er schön rot ist" und zudem mitten im Sommer im "Faschingskostüm" aufgetaucht ist.

Man scheint förmlich mit in die Gruft der "von Schlottersteins" hinabzutauchen, wenn Johann Krumstroh lautmalerisch den modrig, muffigen Geruch dort beschreibt, während Oli Bott die Umgebung virtuos mit seinem Vibraphon noch gruseliger erscheinen lässt. Überhaupt verstehen es die beiden Künstler meisterhaft, mit Stimme und Instrument das Geschehen so darzustellen, dass jeder Zuhörer fasziniert ist.

Wie ein Schmetterling fliegen

Gemeinsam mit Anton lernt man, sich mit Rüdigers Umhang in die Lüfte zu schwingen und wie ein Schmetterling zu fliegen oder Rüdigers kleiner Schwester Anna der Zahnlosen zu begegnen. Ein wenig ängstlich verkriecht man sich zusammen mit Anton in Rüdigers "Sarg", um nicht von dessen Tante Dorothee entdeckt zu werden.

Fast stockt einem das Herz, als diese Vampirin plötzlich "Menschenblut" in der Gruft riecht. Doch dank Rüdigers Schlagfertigkeit kann Anton gerade noch vor dem Entdecken bewahrt werden. Mit dem Traum von Anton, von Rüdigers Familie als Vampir anerkannt zu werden, endet an diesem Nachmittag die Geschichte des kleinen Vampirs.

Doch die ruft nach einer Fortsetzung. Schließlich hat ein kleiner Junge seine Oma im Anschluss an das Familienkonzert gefragt, wann es denn mit dem zweiten Teil weitergeht.